

abzuschlagen wegen der Gabe, die dem Knecht verliehen war. Der Jude aber rief 'au weih! au weih! bindet mich an, bindet mich fest.' Da nahm der gute Knecht seine Geige vom Hals, legte sie zurecht, und wie er den ersten Strich that, fing alles an zu wabern und zu wanken, der Richter, die Schreiber und die Gerichtsdienner, und dem, der den Juden festbinden wollte, fiel der Strich aus der Hand; beim zweiten Strich hoben alle die Beine, und der Henker ließ den guten Knecht los und machte sich zum Tanze fertig: bei dem dritten Strich sprang alles in die Höhe und fing an zu tanzen, und der Richter und der Jude waren vorn und sprangen am besten. Bald tanzte alles mit, was auf den Markt aus Neugierde herbei gekommen war, alte und junge, dicke und magere Leute unter einander: und die Hunde, die mitgelaufen waren, setzten sich auf die Hinterfüße und hüpfen mit. Und je länger er spielte, desto höher sprangen die Tänzer, daß sie sich einander an die Köpfe stießen und ansingen jämmerlich zu schreien. Endlich rief der Richter ganz außer Atem 'ich schenke dir dein Leben, höre nur auf zu geigen.' Der gute Knecht ließ sich bewegen, setzte die Geige ab, hing sie wieder um den Hals und stieg die Leiter herab. Da trat er zu dem Juden, der auf der Erde lag und nach Atem schnappte, und sagte 'Spisbube, jetzt gesteh, wo du das Geld her hast, oder ich nehme meine Geige vom Hals und fange wieder an zu spielen.' 'Ich hab's gestohlen, ich hab's gestohlen,' schrie er, 'du aber hast's redlich verdient.' Da ließ der Richter den Juden zum Galgen führen und als einen Dieb aufhängen.